Tagungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **47 (1960)**

Heft 7: **Architektur und Geschäft**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

spätete Wandlung des Publikumsgeschmackes. Während sich seit den siebziger Jahren alle besseren Bürger gegen Gauguins angeblich rücksichtslose Revolution empörten und selbst Strindberg, als er ein Katalogvorwort verfassen sollte, absagte, stehen die Menschen heute andächtig auch vor den kühnsten Bildern und wollen nicht glauben, welche Schwierigkeiten die damaligen Zeitgenossen dem ewig Darbenden, ganz Verlassenen, in die exotische Welt Fliehenden verursachten.

Bei einigen – allerdings wenigen Bildern – wurde deutlich, daß Gauguin bisweilen sogar als Vorläufer der Fauves angesehen werden kann. «Arbeiten Sie nicht so sehr nach der Natur. Kunst ist Abstraktion», sagte er. Daß er für den Symbolismus und Jugendstil wichtig wurde, wußte man schon immer. Auch dies erhärtete die Ausstellung noch einmal. Wie bedeutsam war bereits, daß er thematisch das Alltags- oder Großstadtleben und die Heimatlandschaft, welche die Impressionisten neu gesehen hatten, verließ. Man hätte ihm große Wände geben sollen, da er es besser als Puvis de Chavannes verstand, umfassende Flächen monumental zu rhythmisieren. Das spürte man in seinen reifen Werken heute mehr denn je. Die Schau erwies auch wieder, daß sein Stil, ein Bild mit exotischer Kraft wahrhaft zu bauen, schon in ihm lebte, bevor er noch in die tropischen Gefilde und Kulturen verschwand.

Franz Roh

Tagungen

Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte
Jahresversammlung
Zürich, 21. bis 23. Mai

Das Thema «Inventarisation und Denkmalpflege», das der Jahrestagung 1960 den besonderen Charakter und Gehalt gab, wurde vom Präsidenten, Prof. Dr. Hans R. Hahnloser (Bern), schon der Pressekonferenz am Samstagvormittag zugrundegelegt. Die Beschreibung und die Pflege der Baudenkmäler sollen zusammengehen; beide kulturellen Schaffensgebiete sind auch im Dienste der Aufklärung der Öffentlichkeit über die Bedeutung und Erhaltungswürdigkeit des nationalen Kunsterbes tätig. Dr. Luc Mojon (Bern) schilderte die Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit zwischen dem mit der Inventarisation Beauftragten und dem hauptamtlichen Denkmalpfleger. Dr. Adolf Reinle (Luzern) erinnerte daran, daß die Bearbeiter der «Kunstdenkmäler» dauernd für Beratungen bei Restaurationen beigezogen werden. Erfreulich war seine Mitteilung, daß das umkämpfte Luzerner Gesetz zum Schutz der Kulturdenkmäler nunmehr in Kraft getreten ist. Prof. Dr. Alfred A. Schmid (Freiburg) hob die Bedeutung des von Dr. Ernst Murbach im Auftrag der Gesellschaft redigierten Mitteilungsblattes «Unsere Kunstdenkmäler» als Informationsquelle über Denkmalpflege hervor und empfahl die Schulung und Fortbildung amtlicher Denkmalpfleger, die wohl am besten durch die Einrichtung eines Lehrauftrags für Denkmalpflege an der ETH geschehen könnte.

Bei den in neun Gruppen unternommenen Führungen durch die Zürcher Innenstadt wurden teils Erneuerungen bedeutender Bauwerke, teils Einzelheiten der baulichen Altstadtpflege aufgezeigt.

An der Generalversammlung im Rathaus wies Prof. Hahnloser auf das beträchtliche Publikationspensum des Berichtsjahres (ein verspäteter und zwei reguläre Bände der «Kunstdenkmäler der Schweiz» und ein Neudruck-Band) hin. Das Mitteilungsblatt ist bereits zu einem Instrument der öffentlichen Einflußnahme geworden. In einer Resolution wurde der Staatsrat von Freiburg ersucht, nicht dem Neubau eines Verwaltungsgebäudes eine städtebaulich wichtige historische Häuserzeile der Oberstadt von Freiburg zu opfern. Die Wissenschaftliche Kommission der Gesellschaft soll reorganisiert werden und die Koordinationsfragen betreffend Forschung, Inventarisation und Denkmalpflege an die Hand nehmen. Prof. Dr. Hans Reinhardt (Basel) stellte als Jahresgaben für 1960 den abschließenden dritten Band aus dem Kanton Schaffhausen von Reinhard Frauenfelder und das Werk über das Berner Münster von Luc Mojon in Aussicht. Für die nächsten Jahre sind weitere Bände aus den Kantonen Aargau, Thurgau, Freiburg und Luzern zu erwarten. Im Kanton Zürich soll endlich der letzte Band der Landschaft bearbeitet werden. Ältere, nur in kleiner Auflage gedruckte Bände könnten gegebenenfalls nicht als Neuauflagen, sondern in Neubearbeitung als reguläre Jahresbände herausgegeben werden. Die Beschreibung der Kunstdenkmäler wirkt wie ein Schutzbrief und gibt den pflegerischen Maßnahmen einen starken Auftrieb.

Dr. E. Murbach (Basel) teilte als Organisator der «Schweizerischen Kunstführer» mit, daß diese ansehnliche Reihe durch ein Heft über Rheinau erweitert worden ist. Neu in den Vorstand gewählt wurden Departementssekretär Dr. E. Vodoz (Bern), Staatsarchivar Alfred Schnegg (Neuenburg), Kantonsarchäologe Edgar Pelichet (Nyon) und alt Kantonsbaumeister Heinrich Peter (Zürich).

Prof. Dr. Linus Birchler illustrierte in einem Lichtbildervortrag die Grundsätze einer nicht schematischen Restaurierung historischer Baudenkmäler. Er empfahl die Organisation der methodischen Schulung der Bearbeiter des Inventarwerkes, so wie sie im Ausland von den Denkmalämtern besorgt wird.

Lebhafte Aussprachen über Probleme der Denkmalpflege ergaben sich am Sonntag bei den gruppenweise durchgeführten Exkursionen nach Winterthur, Zürich-Land und in Nachbarkantone, ebenso am Montag bei einer Studienfahrt nach Rheinau, Schaffhausen, St. Katharinental und Oberstammheim.

E. Br.

Bücher

Ignazio Gardella
Saggio introduttivo Giulio Carlo Argan
205 pages illustrées
Edizioni di Comunità, Milano 1959
L. 5000

Récemment a paru aux «Edizioni di Comunità» une monographie sur l'architecte italien Ignazio Gardella, né à Milan dans une famille d'origine gênoise, où l'architecture est une tradition depuis quatre générations. Giulio Carlo Argan a écrit sur l'œuvre de cet architecte encore jeune une étude critique très poussée, allant du projet pour une tour à la Place du Dôme à Milan, de 1934, jusqu'à la maison aux «Zattere» à Venise, de 1957. Le livre contient une traduction anglaise de ce texte. Si Gardella a pris part très jeune – précise l'auteur – au mouvement de réaction de quelques architectes italiens contre le monumentalisme vulgaire qui était alors de mise, ce n'est pas pour des motifs idéologiques ou moraux, mais pour des raisons techniques. «Le projet naît et croît – écrit G.C. Argan – avec l'édifice, plutôt comme une vérification que comme une proposition. Comme les peintres modernes dessinent en peignant, Gardella projette en construisant.» Ses œuvres sont de moyennes et de petites unités d'habitation, des villas, de petites fabriques, des dispensaires et des cliniques, des locaux d'exposition, des centres d'assistance pour des complexes industriels. Leur composante urbanistique est d'un rayon limité, circonscrit à la zone qui forme l'ambiance sensible de l'édifice.